

Auslandssemester in Sevilla

Heimathochschule: DHBW Stuttgart

Gasthochschule: Universidad Pablo de Olavide Sevilla

**Studienfach: BWL- Dienstleistungsmanagement- Medien und
Kommunikation**

Studienziel: Bachelor of Arts

Theoriephase im Ausland: 4. Semester

Zeitraum: 20. Januar-27. Mai 2014-06-15

Jahrgang: 2012

Vorbereitungen

1. Sprache und Kultur

Vor dem Aufenthalt im Ausland ist es zunächst immer gut, wenn man wenigstens ein paar Brocken der hiesigen Sprache beherrscht. Dies erleichtert einem auch die ersten Tage in der Stadt, in der man viele verschiedene Sachen regeln muss. Die Tatsache, dass in Sevilla kaum ein Mensch eine andere Sprache als Spanisch spricht, macht es natürlich umso wichtiger, spanisch etwas zu beherrschen. Das macht es euch auch viel einfacher, Leute kennen zu lernen. Ich selbst hatte während meiner Schulzeit von der 7. Bis zur 11. Klasse Spanischunterricht, sodass ich also schon etwas spanisch konnte, dies aber nach der langen Zeit sehr eingerostet war. Dennoch hat es mir sehr geholfen und nach den ersten Wochen waren meine Kenntnisse wieder aufgefrischt. Auch über die Kultur solltet ihr euch unbedingt informieren. Spanien unterscheidet sich in vielen wesentlichen Punkten von der deutschen Kultur. So ist es zum Beispiel ganz normal, mindestens 15 Minuten zu spät zu einem Treffen zu kommen. Außerdem läuft das Leben allgemein viel langsamer und entspannter ab und die Spanier nehmen vieles um einiges leichter wie die Deutschen. Auch müsst ihr euch daran gewöhnen, dass man jeden mit Küsschen rechts und links begrüßt und die Körpernähe eine große Rolle spielt. Wer also zu kalt und reserviert ist und als Gruß ein Händeschütteln versucht, wird schräg angeschaut, denn es gilt als sehr unhöflich. Überwindet also eure Scheu und geht genauso offen auf die Spanier zu, wie sie es auch bei euch tun.

Ein weiterer Punkt, den ihr unbedingt beachten solltet, ist die Siesta. In Spanien, ganz besonders im Süden, wird während der heißen und sonnigen Mittagsstunden eine längere Pause eingehalten, die man Siesta nennt. Dies bedeutet für euch vor allem, dass zwischen 14 und 16 Uhr die meisten Geschäfte geschlossen sind. Manche Supermärkte haben zwar geöffnet und man kann seine alltäglichen Einkäufe erledigen, aber im Allgemeinen solltet ihr, wie die Spanier auch, eine Siesta einlegen und Mittag essen und es euch gut gehen lassen.

Was es zum Thema Essen außerdem zu sagen ist: In Spanien wird später gegessen, als es bei uns in Deutschland übrig ist. Mittags isst man für gewöhnlich um 14 Uhr und abends hat vor 20 Uhr kein Restaurant geöffnet. Es ist üblich, erst gegen 21.30 Uhr oder noch später zu Abend zu essen. Daran müssen sich Deutsche wie wir erst einmal gewöhnen, was aber ganz schnell geht und für mich kein Problem war.

2. Behördengänge

Da Spanien in der EU liegt, braucht man kein Visum oder ähnliches. Es ist lediglich wichtig für euch, zu checken, ob euer Personalausweis noch gültig ist. Falls ihr eine Reise nach Marokko unternehmen wollt, müsst ihr auf jeden Fall auch einen Reisepass mitnehmen.

Außerdem ist es in jedem Fall ratsam, eine Auslands-Krankenversicherung abzuschließen. Ich selbst habe mich bei ADAC versichern lassen, was für 5 Monate 129 € gekostet hat. Man ist mit einer hohen Summe versichert und sogar Krankenhausaufenthalten werden bis zu 10.000€ übernommen. So könnt ihr unberuhigt nach Spanien fliegen.

3. Packliste

Was ich euch auf jeden Fall empfehlen kann – nehmt viele Winterklamotten mit. Auch wenn es draußen in Spanien im Januar schon angenehmen Frühlings-Temperaturen hat – die Wohnungen sind gefliest und schlecht isoliert. Ich selbst wusste dies zwar, habe mir aber trotzdem viel zu wenige und zu leichte Kleidung mit eingepackt. Die Folge war eine fette Erkältung schon in der ersten Woche. Also am besten gerade für innen warme Kleidung mitnehmen, damit euch das nicht auch passiert.

Wichtig sind auf jeden Fall auch wasserfeste Schuhe. Das Abflusssystem in Sevilla ist nicht mit dem in Deutschland vergleichbar. Da kann es schon mal passieren, dass Pfützen mit 2m Durchmesser auf der Straße sind.

4. Wohnungssuche

Ich habe mich zuvor schon über das Internet nach einer geeigneten Wohnung umgeschaut. Zu empfehlen sind vor allem die Plattformen easypiso.com oder pisoscompartidos.com. Gefunden habe ich meine Wohnung schließlich über easypiso.com. Es ist ganz einfach, man stellt eine digitale Anzeige als Wohnungsgesuch ein, auf die sich andere melden können. Zusätzlich kann man sich auf Wohnungsangebote melden.

Ich selbst habe in Triana gewohnt, das ich meiner Meinung nach sehr empfehlen kann. Aber auch Los Remedios, Centro Ciudad oder Nervión bieten sich an.

Man findet sehr schnell eine Wohnung und es geht ganz unkompliziert. Die Mieten für ein WG-Zimmer liegen um die 300€, also etwas billiger wie bei uns.

Ich bin eine Woche vor Semesterbeginn nach Sevilla geflogen, um genügend Zeit zu haben, einige Wohnungsbesichtigungen zu machen und die passende WG zu finden.

Deshalb habe ich für die ersten Tage ein Hostel genommen. Sehr empfehlen kann ich das OH! Hostel, das direkt am Plaza de Armas im Zentrum liegt.

Nach drei Tagen hatte ich bereits meine Wohnung gefunden und konnte mein Zimmer beziehen.

5. Das öffentliche Verkehrssystem

In Sevilla ist das öffentliche Verkehrssystem nicht das, was man von Deutschland gewohnt ist. Zum einen ist es nicht so systematisch organisiert und zum anderen auch nicht so ausgebaut wie in Deutschland. Wundert euch also nicht, wenn an den Haltestellen der Busse nur sechs Stops auf den Plänen verzeichnet sind, das sind bei weitem nicht alle. In den Bussen wird eine Station immer angesagt und auch auf einem Bildschirm angezeigt. Wenn ihr nicht genau wisst, an welcher Station ihr aussteigen müsst oder welche Linie ihr nehmen müsst, empfehle ich euch die App des Busunternehmens „tussam“ mit dem gleichen Namen. Tussam-Busse sind die Busse, die innerhalb von Sevilla fahren. Diese sind in der Regel rot. Alle anderen Busse, die Überland fahren, haben eine andere Farbe. Einen Busplan habe ich während meiner vier Monate in Spanien leider nicht gefunden. Allerdings habe ich ihn auch nicht gebraucht, da ich das meiste zu Fuß erledigt habe.

Wenn ihr mit dem Bus an den Strand fahren wollt, ist der nächstgelegene Strand Matalascanas. Die Fahrt hin und zurück kostet 15€, aber auch Cádiz und Tarifa sind sehr schön.

Auch nach Madrid oder Lissabon könnt ihr mit dem Bus fahren. Ich selbst bin nach Lissabon mit dem Nachtbus für 60€ hin und zurück gefahren. Dies ist zwar billiger wie mit dem Flugzeug, aber auch um einiges anstrengender. Außerdem solltet ihr bei den Busabfahrts- und Ankunftszeiten unbedingt den Zeitunterschied von einer Stunde berücksichtigen.

Allgemein ist Sevilla eher eine Stadt, die man zu Fuß oder mit dem Rad erkunden sollte. Ich selbst gehe lieber zu Fuß, aber für die Fahrradfreunde unter uns gibt es eine Art Shared Bikes namens Sevici. Ihr könnt euch eine Karte kaufen, die um die 30€ kostet. In ganz Sevilla gibt es Stationen, an denen immer ca. zehn Fahrräder stehen. Mit eurer Karte könnt ihr euch diese aus der Station nehmen und an einer anderen Station das Fahrrad wieder abstellen.

Zur Uni fährt die einzigste Metro-Linie die es gibt. Die Fahrt zur Uni kostet um die 60 Cent.

Das International Center schickt euch aber vorher noch einen Haufen Infos über die verschiedensten Verkehrsmittel und andere Dinge, sodass ihr auch von ihnen bestens vorbereitet werdet.

6. Handy

In Spanien gibt es viele verschiedene Firmen, bei denen ihr euch eine Prepaid-Karte holen könnt. Ich habe mir bei The Phone House eine Prepaid-Karte von der Firma Happy móvil gekauft. Für 10€ im Monat hatte ich 1 GB Internet zur Verfügung, was mehr als ausreichend ist. Außerdem konnte ich billig in andere Netze telefonieren. Aber auch die Prepaid-Karten von yoigo oder Vodafone kann ich nur empfehlen.

7. Bank

Ich habe mir für mein Studium in Sevilla ein Bankkonto bei der Deutschen Bank eröffnet. In ganz Spanien konnte ich mir damit Geld von diesem Konto abheben, ohne lästige Zusatzgebühren bezahlen zu müssen. Allein in Sevilla gibt es fünf Filialen der Deutschen Bank, eine davon direkt im Zentrum. Dies war sehr praktisch und ich kann es jedem nur empfehlen, da die Deutsche Bank in der ganzen Welt Filialen hat und wenn man viel auf Reisen ist, ist dies definitiv eine gute Wahl.

Studium an der Universidad Pablo de Olavide Sevilla

Allgemein lässt sich sagen, dass man die Kurse in Spanien nicht mit denen in Deutschland vergleichen kann. Wenn man außerdem nur Kurse auf Englisch belegt, muss man sich darüber im Klaren sein, dass die meisten Studenten in diesem Programm Amerikaner sind. Dies ist sehr angenehm, da die Amerikaner sehr offen sind und sich sofort zu einem setzen und mit einem reden.

Anfangs hatte ich zudem Bedenken, dass Studieren auf Englisch etwas schwer für mich werden würde. Aber nachdem man sich daran gewöhnt hatte, ging dies ganz gut. Belegt habe ich nur Kurse auf Englisch, allerdings gibt es auch Kurse auf Spanisch mit Spaniern und Kurse auf Englisch mit Spaniern, die man belegen kann. Im International Center der UPO sitzen die Mitarbeiter, die immer offene Ohren für alle eure Fragen und Sorgen haben. Außerdem organisieren sie Ausflüge wie nach Itálica oder Ronda, die ihr auf jeden Fall mitnehmen solltet. Auch die Intercambios werden dort abgewickelt. Ein Intercambio ist ein spanischer Student oder eine spanische Studentin, die euch den Einstieg in das spanische Leben erleichtern können. Außerdem könnt ihr mit eurem Intercambio viel unternehmen und vor allem eure sprachlichen Kenntnisse auffrischen.

Außerdem wird am Anfang des Semesters entweder ein 14-tägiger Sprachkurs angeboten oder Spanischvorlesungen auf verschiedenen Sprachniveaus, die das ganze Semester dauerten.

International Finance

International Finance beschäftigt sich viel mit dem, was wir im 4. Semester in VWL gelernt haben. Also Geldmarkt, Fremdwährungskurse und verschiedene internationale Börsen. Der Professor Jesús hat die Vorlesungen immer sehr interessant gehalten. Gut war vor allem die Mischung aus Theorie und praktischen Rechenaufgaben. Anfangs war ich etwas besorgt, ob ich auf Englisch überhaupt verstehen würde, wie man bestimmte wirtschaftliche Aspekte berechnet, aber dies war gar kein Problem und wenn man Fragen hatte, war Jesús immer zur Stelle.

International Management

In International Management habe ich viel über kulturelle Unterschiede, aber auch über Management-Systeme und Entscheidungen gelernt. Auch dieser Kurs wurde von Jesús geleitet. Am Ende des Semesters mussten wir ein Final Project machen. In Gruppenarbeit haben wir einen Plan erarbeitet, wie wir ein von uns ausgewähltes Unternehmen nach Spanien bringen und dort aufbauen. Dies war wirklich spannend und auch abwechslungsreich, ganz anders als ich es sonst

von Vorlesungen gewohnt bin. Darum waren auch alle mit Spaß dabei und war wirklich mal etwas anderes als gelangweilt in einem Kurs zu sitzen.

Social Psychology

In diesem Kurs ging es vor allem um zwischenmenschliche Beziehungen. Themen der Vorlesung waren Beziehungen zwischen Menschen, Aggression, Vorurteile und Diskriminierung oder auch Selbsteinschätzung. Interessant war hier vor allem, dass die Dozentin María viel mit Beispielen gearbeitet hat und sich so auch die Studenten mit persönlichen Beispielen und Anekdoten beteiligt haben. Dadurch wurde die Vorlesung mehr zur Diskussion, als zu einer reinen Vorlesung.

International Marketing

Inhalt des Kurses war vor allem verschiedene Marketing-Pläne, wobei die Dozentin María sich genauso wie auch in International Management, vor allem auf internationale Geschäftsbeziehungen fokussiert hat. Deshalb standen auch viele kulturelle Verschiedenheiten im Vordergrund. Zum Beispiel wurden verschiedene Länder der ganzen Welt in Präsentationen vorgestellt und die Besonderheiten, die man berücksichtigen musste, wenn man mit den Menschen aus diesen Ländern auf geschäftlicher Basis agieren wollte. Außerdem wurde anhand verschiedenster internationaler Firmen aufgezeigt, wie Marketing sich an die unterschiedlichen Kulturen auf der Welt anpassen muss. Allgemein war diese Vorlesung wirklich sehr interessant und aufschlussreich für mich.

Persönliche Wertung des Auslandssemesters

Mein Auslandssemester in Sevilla hat mir sehr gut gefallen und ich kann es jedem nur weiterempfehlen, so etwas zu machen, sollte man die Möglichkeit dazu haben. Ich habe sehr viel über mich selbst gelernt, aber auch über andere Menschen und Kulturen. Es war sehr angenehm, in einem Land zu leben, in dem der ganze Alltag etwas langsamer und entspannter abläuft. Am Anfang wird man zwar fast verrückt davon, dass alle so locker sind und vieles nicht so ernst nehmen, aber wenn man sich daran gewöhnt hat, ist es einfach klasse.

Die Kultur unterscheidet sich sehr von der deutschen, was man auch an der Semana Santa und der Feria de Abril sieht.

Die Semana Santa, die traditionell immer in der Karwoche stattfindet, spielt ganz Sevilla verrückt. Die verschiedenen Bruderschaften der Stadt tragen dort den ganzen Tag in großen Umzügen riesige Statuen der Jungfrau Maria auf Schultern durch ihre Stadt. Es lohnt sich, dies ein oder zwei Tage anzuschauen, aber dann sollte man die Stadt schleunigst verlassen, da man keinen Schritt mehr vor die Tür machen kann. Sogar für das Einkaufen um die Ecke benötigt man mindestens zwei Stunden, da sich so viele Menschenmassen auf den Straßen bewegen, dass besonders im Zentrum kein Durchkommen ist.

Die Feria de Abril solltet ihr aber auf jeden Fall mitnehmen. In dieser Woche, die normalerweise immer zwei Wochen nach Ostern ist, sind in Los Remedios überall kleine Zelte, so genannte casetas aufgestellt, in denen man feiern kann. Allerdings sind die meisten casetas privat, sodass man nur auf Einladung eines Mitgliedes des Zeltes dort Eintritt erhält. Allerdings werden auch einige öffentliche casetas aufgestellt, zu denen jeder Zutritt hat und man gemeinsam mit den Spaniern feiern kann. Getragen werden aufwendige Flamenco-Kleider von den Frauen und Anzüge von den Männern. Getanzt wird Sevillana, ein Teil des Flamenco, und getrunken wird eine Art Apfelwein. Diese Woche war wirklich etwas, das ich nicht mehr so schnell vergessen werde.

Zusammengefasst war mein Auslandssemester wirklich ein unvergessliches Erlebnis.

Ursprünglich wollte ich nach Spanien, um mein spanisch wieder etwas aufzufrischen und zu verbessern. Da ich aber leider durch mein Studium an der Uni nicht viel mit Spaniern zu tun hatte, hat es sich nicht so verbessert, wie ich wollte. Allerdings ist mein Englisch um einiges besser geworden, da ich viel mit Amerikanern zu tun hatte und auch mit einem Schotten

zusammengewohnt habe. Ich habe viele Freunde in Amerika, Kanada, Spanien, Schottland, Dänemark und Israel gefunden und somit viel über verschiedene Kulturen gelernt. Außerdem ist Sevilla eine wundervolle Stadt. Mit den kleinen Bars und dem spanischen Charme ist es einfach ein toller Ort zum Leben und ich werde auf jeden Fall wieder dorthin zurückkehren. Ich kann jedem nur empfehlen, sich für ein Semester an der UPO zu entscheiden.